

## IM ORIGINALTON



**Father Michael White** leitet die „Pfarre zur Geburt Jesu“ in Baltimore/USA. – Vgl. <http://nativitypastor.tv>

## Was alle echt hassen, ist Heuchelei!

› **Father White, Ihre Pfarre möchte ganz besonders für kirchenfremde Menschen („un-churched people“) anziehend sein. Wie macht ihr das konkret?**

**Father Michael White:** Das Wichtigste ist, kirchenfremde Menschen wirklich zu verstehen. Nach unseren Erfahrungen kann man ihre wichtigsten Charakteristika so zusammenfassen: Kirchenfremden geht es gut. Sie sind oft erfolgreich und betrachten ihr Leben als völlig okay – auch ohne Gott. Sie haben kein schlechtes Gewissen, weil sie in keiner Kirche dabei sind. Aber zu einem gewissen Grad sind sie spirituell. Die meisten Kirchenfremden bei uns in den USA glauben an Gott. Sie wären überrascht und gekränkt, wenn man sie als Atheisten bezeichnen würde. Das sind sie nämlich überhaupt nicht! Die meisten wissen allerdings nicht, worum es beim Christsein oder bei der Bibel geht. Daher kann man auch nicht vorhersagen, was passiert, wenn man auf sie zugeht und sie zum Mitmachen einlädt. Viele sind zwar als Kinder in die Kirche gegangen, aber mittlerweile gibt es eine dritte und vierte Generation von Kirchenfremden, die tatsächlich noch nie oder kaum mit Kirche in Berührung waren.

› **Welche Einstellung haben sie zur Kirche?** Sie haben oft weder eine positive noch eine negative Einstellung zur Kirche. Was alle echt hassen, ist Heuchelei! Dafür lieben sie Transparenz und Humor in der Kirche.

Was sie auf keinen Fall wollen, ist, belehrt zu werden, was sie tun und lassen sollen. Sie nehmen es sehr übel, wenn kirchliche Vertreter beurteilend oder autoritär auftreten. Wenn sie in die Kirche gehen, wollen sie einmal anonym bleiben. Auf jeden Fall ist das wichtigste Kriterium, ob es ihnen so gefällt, dass sie eventuell wiederkommen, wie sie begrüßt und willkommen geheißen werden. Das ist zunächst viel wichtiger als tolle Musik oder eine mitreißende Predigt. Wenn sie eine positive Kirchenenerfahrung machen, werden Kirchenfremde mit größerer Wahrscheinlichkeit Freunde einladen und mitbringen als die traditionellen Kirchenbesucher. Sie sind also de facto die besten Evangelisatoren der Zukunft!



**Dankbarkeit, hier ausgedrückt vom Team der Pfarre zur Geburt Jesu, ist die lebendige Quelle für ein motiviertes Team, für die Einordnung und Bewältigung von Problemen und für die Beziehung zu Gott, dem Schöpfer alles Guten.**



**Lebendige Gottesdienste mit Musik, die ins Herz geht, entscheiden mit darüber, ob Kirchenfremde wiederkommen.**

Fotos: Nativity

# Wie eine gesunde Pfarre wächst

**Bei „Geburtskirche“ denkt man unwillkürlich an Betlehem. Bei dieser Kirche wurde das große Portal zu Zeiten der Kreuzfahrer zugemauert. Nur wer sich bückt und klein macht, entdeckt das Große.**

GEORG PLANK

**D**emut ist auch das Erfolgsgeheimnis der Pfarre zur Geburt Jesu („Catholic Church of the Nativity“) am Stadtrand von Baltimore in den USA, von der ich bereits im Sonntagsblatt (28/2014) berichten durfte.

Ein Kind, das zur Welt kommt, hat bereits eine intensive Phase des Wachstums hinter sich. Dennoch ist es nach der Geburt auf andere angewiesen, um zu überleben. Es hat noch einen langen Weg vor sich, um als erwachsener Mensch mehr geben als nehmen zu können, um anderen zu dienen und seiner persönlichen Berufung zu folgen. Phasen des Wachstums gelten für alle Lebewesen, und sie gelten auch für Gemeinschaften und Orga-

nisationen. Diese Erkenntnis bedeutender Systemforscher hat Paulus mit dem Kirchenbild vom „Leib Christi“ vorweggenommen. Sein Leitbild aus dem Korintherbrief hat viele Facetten und kann auch heute jeder Gemeinde helfen, einen Weg zu Gesundheit und Wachstum zu beschreiten. Ein kranker Leib braucht und verdient Hilfe. Ein gesunder Leib kann anderen dienen und produktiv sein.

Für die Geburtskirche in Baltimore geht es seit etwa zehn Jahren darum, eine gesunde Pfarre zu werden und zu wachsen. Wie die große Mehrheit aller Gemeinden in der westlichen Welt litt sie trotz vieler Bemühungen darunter, zu schrumpfen, Mitglieder zu verlieren und für Junge kaum anziehend zu sein. Im Buch „Rebuilt“ beschreiben Pfarrer Michael White und Pastoralassistent Tom Corcoran den Weg vom schleichenden Rückgang zu einer gesunden, wachsenden Gemeinde, die v. a. für Kirchenfremde eine faszinierende Anziehung ausübt. Mittlerweile sind die beiden international gefragte Redner.

Beim Innovationsforum PfinXten (siehe Spalte rechts) wird der Pfarrer zum ersten Mal in Österreich sein. Er hat keine Patentrezepte,

gibt aber die ermutigenden Erfahrungen seiner Pfarre weiter. Denn am Beginn des Weges stand auch in Baltimore die Bereitschaft, konstruktive Impulse von gelungenen Orten aufzugreifen und anzupassen. Unter denen, die es besser machten, die also mehr Früchte brachten, waren sowohl andere Kirchen als auch Unternehmen.

„Ich weiß, dass die Kirche kein Unternehmen ist“, sagt Pfarrer Michael White. „Aber wir können folgende Haltungen von erfolgreichen Firmen lernen: Groß denken, aber nicht kompliziert sein! Negativem widerstehen, aus Kritik lernen und Verbesserungen erlauben. Und immer bereit sein zu lernen.“ Die einfache Mission der Pfarre lautet: „Liebe Gott. Liebe deinen Nächsten. Macht alle zu Jüngern!“ Das sind gewaltige Ziele, sie sind aber einfach zu verstehen. Das merkt man daran, dass mittlerweile tausende Kirchenfremde gerne zur Geburtskirche von Baltimore pilgern und sich aktiv beteiligen. So entdecken sie, dass sie Glieder eines Leibes sind. Und dass ihr Leben reicher und schöner wird, wenn sie sich von extremem Konsumismus befreien lassen zur Freiheit der Kinder Gottes.



**Nach St. Georgen am Längsee kommt auch Brian Crook. Er koordiniert als „Mission-Director“ die missionarische Pastoral, lokal im Pfarrleben und global bei Entwicklungsprojekten.**

## PfinXten 2015: Spirit mit IMPACT

**Aufatmen vom Alltagsdruck, Aha-Effekte und lustvolles Lernen.**

**D**as erleben Führungskräfte aus unterschiedlichen Bereichen beim ersten Forum für Innovation in und durch Kirchen. In einem ansprechenden und geistvollen Ambiente entsteht eine Atmosphäre, die Hoffnung macht und den inspirierenden Austausch fördert. Ziel sind mehr Früchte der eigenen Arbeit. Das meint IMPACT.

Glaubwürdige Menschen wie Father Michael White, Chocolatier Josef Zotter, Sonnenstrompionier Robert Kanduth, Pastoraltheologin Hildegard Wustmans oder Innovationsexperte Hans Lercher werden Mut machen und realistische Schritte aufzeigen. Sie alle sind Praktiker, die den mühsamen, aber lohnenden Weg von guten Ideen über deren Umsetzung bis zu den angestrebten Wirkungen erfolgreich gegangen sind.

PfinXten 2015 bietet erstmals die Chance, sich überregional, quer-institutionell und ökumenisch zum Thema Innovation in und durch Kirchen zu treffen. Alle, denen ein Umschwung vom schleichenden Rückgang zu neuem Wachstum gelungen ist, bezeugen, dass die Vernetzung mit bereits Erfolgreichen und das Vertrauen in Gottes Geist entscheidend sind.

› Detailprogramm unter [www.pastoralinnovation.at](http://www.pastoralinnovation.at) bzw. <http://www.stift-stgeorgen.at>

### Charismatik und Systematik

Innovationen sind „Landeplätze des Heiligen Geistes“. Sie fallen aber nicht vom Himmel, sondern brauchen klare Entscheidungen, motivierende Rahmenbedingungen und eine effiziente Systematik. Führungskräfte können ein innovationsfreundliches Klima fördern und Mitarbeiter motivieren. Es geht im biblischen Sinn um „schmackhafte, heilvolle Früchte“. Klug ist der Mensch, der von denen lernen will, die es besser machen, ob hier oder in anderen Ländern. Das ist katholisch im besten Sinn des Wortes.

**pfinXten2015**  
Forum für Innovation in und durch Kirchen

25. bis 27. Mai 2015 im und mit dem Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee.

Kurskosten inkl. Seminarverpflegung: 290 Euro für den gesamten Zeitraum.

Tagesticket für Dienstag oder Mittwoch: je 160 Euro. Ermäßigung von 50 Prozent auf den Kursbeitrag für Studierende. Frühbucherbonus von 30 Euro bei Anmeldung bis 31. Jänner 2015.

### Anmeldungen

Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, 9313 St. Georgen/Längsee, Tel. (0 42 13) 20 46, Fax: -46, [office@stift-stgeorgen.at](mailto:office@stift-stgeorgen.at)